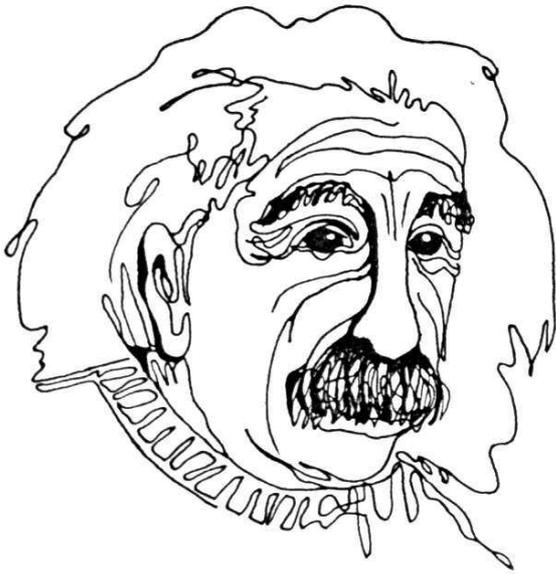


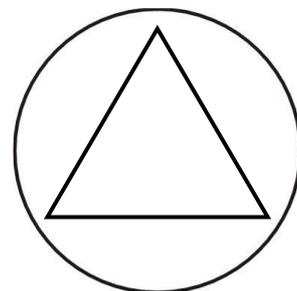
Schulprogramm 2012

Fortschreibung



# ALBERT-EINSTEIN-SCHULE

Gymnasium des Main-Kinzig-Kreises in Maintal



Der Mensch  
im Mittelpunkt



selbstständig denken  
eigenständig handeln  
anderen dienen

Albert Einstein

*Mit dem folgenden Leitbild wollen wir – die Schulgemeinde des Albert-Einstein-Gymnasiums in Maintal – das Selbstverständnis und die Zielsetzung unserer Schule vorstellen.*

*Als Basis unseres Schulprogramms enthält es Leitgedanken, nach denen sich das gemeinsame Arbeiten und das Zusammenleben von Lehrkräften, Schülerschaft und Eltern sowie allen an unserer Schule Beteiligten ausrichtet.*

## **Leitbild der Albert-Einstein-Schule**

Unser wesentliches Ziel ist es, unsere Schüler auf dem Weg zu einer selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Persönlichkeit unterstützend zu begleiten. Dazu gehört auch, zu solidarischem Handeln bereit zu sein, sich in andere einfühlen zu können und konfliktfähig zu werden, was sich nicht zuletzt in einer respektvollen und toleranten Haltung gegenüber anderen Menschen und Kulturen zeigt. Dabei sind wir uns bewusst, dass wir – Lehrer wie Eltern – von den Kindern und Jugendlichen mit unserem Verhalten als Vorbilder wahrgenommen werden.

Eine weitere Hauptaufgabe sehen wir darin, unseren Schülern zentrale Kompetenzen und Qualifikationen zu vermitteln, die sie in ihrer persönlichen Lebensgestaltung unterstützen und ihnen Grundlagen für Studium und Beruf bieten.

Dazu gehört auch, ihre Wahrnehmungsfähigkeit sowie ihr sprachliches und gestalterisches Ausdrucksvermögen zu fördern, verschiedene Lehr-, Lern- und Sozialformen im Unterricht einzusetzen und Fachhorizonte zu überschreiten.

Darüber hinaus verfolgen wir weltoffene Erziehungsziele, beispielsweise durch die Integration europäischer Bildungsinhalte und durch die Vermittlung eines wertschätzenden Umgangs mit der Natur. Dem schulischen und sozialen Umfeld öffnen wir uns unter anderem durch die Zusammenarbeit mit Vereinen, durch Exkursionen und Praktika.

Deshalb gehen wir davon aus, dass unsere Schüler unser Lernangebot neugierig und interessiert aufnehmen, eine motivierte Arbeits- und Lernbereitschaft zeigen und ihre persönlichen Interessen und Ideen einbringen.

Wir wünschen uns auch, dass unsere über den Unterricht hinausgehenden Angebote durch gemeinsames Engagement von Lehrern und Schülern und Eltern getragen und aktiv mitgestaltet werden.

Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, dass demokratische Verfahrensweisen innerhalb und außerhalb des Unterrichts beachtet und eingeübt werden, damit sich in einem gegenseitig respektvollen Umgang miteinander ein gutes Schulklima und ein Wir-Gefühl festigen.

Wir erreichen unsere Ziele dann, wenn Schüler, Lehrer und Eltern trotz der Vielfalt von Persönlichkeiten und Erziehungszielen im Sinne unserer Leitgedanken zusammenarbeiten und sich ergänzen.

Die Bereitschaft aller Beteiligten, einander durch Informationsaustausch zu unterstützen, setzt eine zuverlässige und tragfähige Kommunikationsstruktur ebenso voraus wie die Fähigkeit zu Kritik und Selbstkritik. Nur durch einen offenen und vertrauensvollen Umgang miteinander kann ein Schulklima gedeihen, in dem alle erfolgreich arbeiten und zukunftsorientiert zusammenwirken.

---

# SCHULPROGRAMM 2012

## Fortschreibung

---

### Albert-Einstein-Schule

Gymnasium des Main-Kinzig-Kreises in Maintal

#### Inhalt

1. Die Ziele unserer Schule	S. 5
2. Die Fortschreibung - Von 2006 nach 2012	S. 7
3. Die Felder zur Weiterentwicklung	S. 9
4. Der Fortbildungsbedarf	S. 20
Epilog	S. 22

Die Gremien der Schulgemeinde der Albert-Einstein-Schule haben beschlossen, in der vorliegenden Fortschreibung des Schulprogramms 2012 die in der deutschen Sprache linguistisch geschlechtsneutralen Begriffe „Schulleiter“, „Lehrer“, „Schüler“ etc. zu verwenden. Damit sind selbstverständlich männliche wie weibliche Personen gemeint. Diese Entscheidung dient der besseren Lesbarkeit, Verständlichkeit und Übersicht.

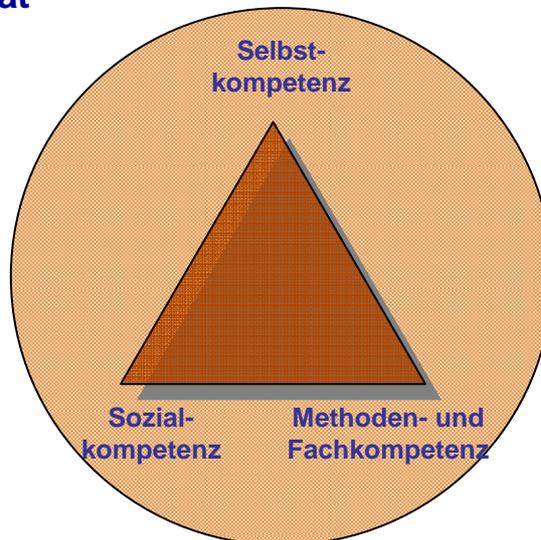
# 1 Die Ziele unserer Schule

Unsere Schulgemeinde sieht den Schüler als Mensch im Mittelpunkt aller schulischen Bemühungen. Dieser Mensch wird in seiner Familie erzogen, wir nehmen als Schule aber unseren Teil des Erziehungsauftrags selbstbewusst und kooperativ an.

Dieser Mensch soll neben der Erziehung die Möglichkeit erhalten, sich in seiner Selbst-, Sozial-, Methoden- und Fachkompetenz entwickeln zu können, um so nach selbst gesetzten Zielen in sozialer Verantwortung erfolgreich und zufrieden in unserer Gesellschaft leben zu können.

Die tragenden Säulen sind aber vor dem Hintergrund der persönlichen und fachlichen Entwicklung unserer Schüler die Qualität des Unterrichts und unsere Schulkultur, das heißt das gemeinsame Leben in und an der Albert-Einstein-Schule.

## Unterrichtsqualität



## Schulkultur

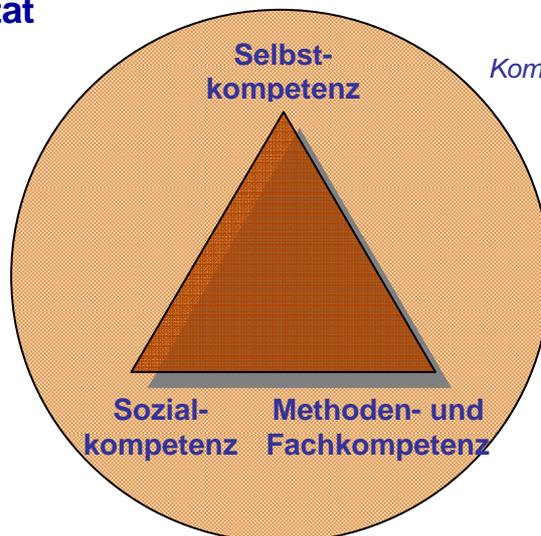
Sowohl die Unterrichtsqualität als auch die Schulkultur lassen sich noch genauer bestimmen und in einzelne Facetten differenzieren, die die jeweiligen Begriffe genauer erklären und konkretisieren.

## Unterrichtsqualität

*Schülerorientierung*

*Problem-, Handlungs- und Kompetenzorientierung*

*Methodenvielfalt*



*Kommunikation gestalten*

*Schule entschleunigen*

*Eltern einbinden*

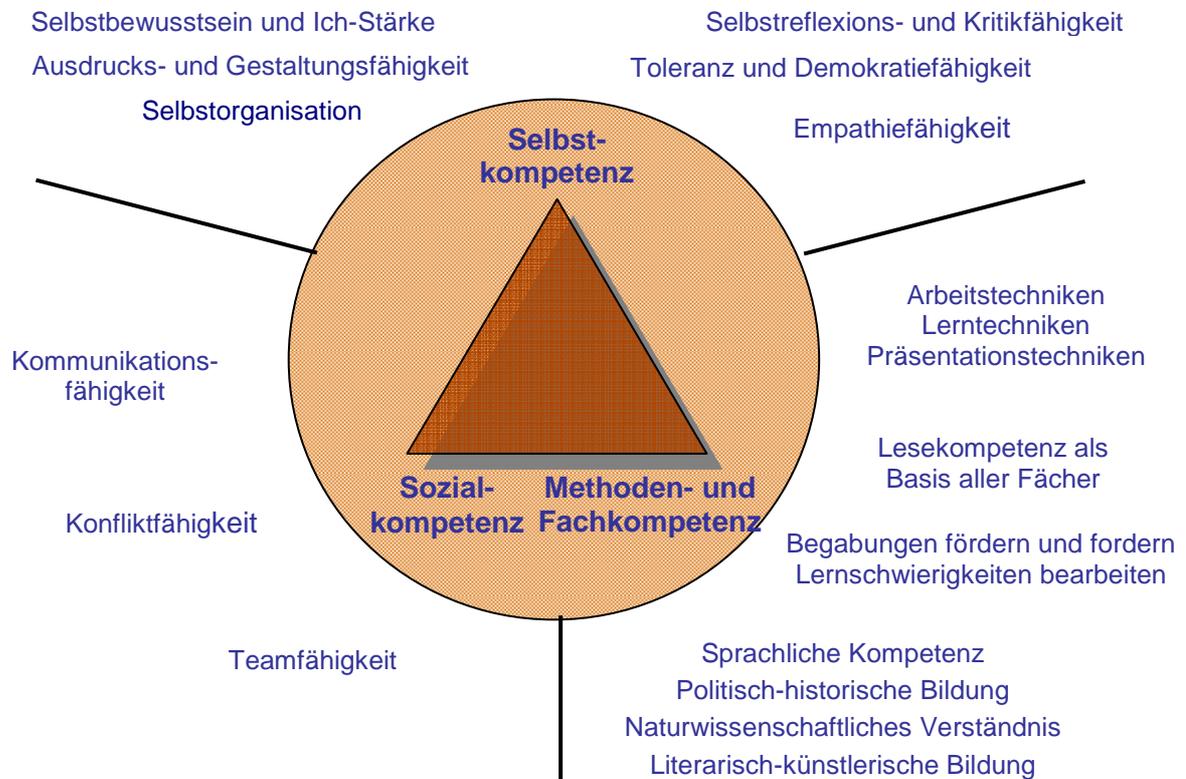
*Erfolge würdigen*

*Kultur erleben*

*Identität stiften*

## Schulkultur

Auch die Entwicklungsfelder der Selbst- und Sozialkompetenz und der Methoden- und Fachkompetenz unserer Schüler lassen sich noch genauer bestimmen und durch einzelne Gesichtspunkte konkreter fassen.



Wir sind uns bewusst, dass wir diese Ziele nicht in kurzer Zeit erreichen können, wir wissen auch, dass gehörige Anstrengungen nötig sind, dass dies ein Prozess ist, der nicht abzuschließen ist und der auch von Misserfolgen begleitet sein wird – wir sind auf dem Weg, nicht erst seit 2006.

Wir kennen auch unsere Entwicklungsfelder, dennoch halten wir an diesen Zielen fest, weil wir sie für sinnvoll halten und ihre Verwirklichung anstreben.

Der interessierte Leser unseres Schulprogramms kann eine Konkretisierung der einzelnen Begriffe im Schulprogramm von 2006, das als Basis für die Fortschreibung dient, nachlesen.

## 2 Die Fortschreibung – Von 2006 nach 2012

Fast sechs Jahre sind seit der Erstellung unseres letzten Schulprogramms vergangen, dennoch bleibt es die Basis auch für die Fortschreibung 2012.

Hat 2006 noch die Entwicklung einzelner *Projekte* im Fokus gestanden, so haben wir diese Praxis der Schulentwicklung im Rahmen der Fortschreibung des Schulprogramms verändert.

Nun sollen stärker *Entwicklungsfelder* im Mittelpunkt stehen, die jeweils in unterschiedliche Projekte ausdifferenziert werden. Damit soll zum einen einer Fragmentarisierung entgegengewirkt werden, zum anderen wollen wir aber dem Umstand Rechnung tragen, dass wir viele Ziele nicht über einzelne Maßnahmen und Projekte erreichen können, sondern nur über eine dauerhafte, breite und vielfältige Zuwendung zu einem schulischen Bereich im Ganzen, teilweise mit einem Bündel von Maßnahmen und Projekten.

Vergleicht man lediglich die Kollegiumslisten aus den beiden Jahren 2006 und 2012, so haben unsere Schule 24 Kolleginnen und Kollegen verlassen, 40 Kolleginnen und Kollegen sind seit dieser Zeit neu hinzugekommen, damit ist noch nicht einmal die natürliche Fluktuation im Rahmen der Angestelltenverhältnisse oder kurzfristigen Beschäftigungen erfasst.

Die Albert-Einstein-Schule macht den generationenbedingten Wandel aller Schulen mit.

Mit dem Personal ändert eine Schule auch ihr Gesicht. Es ist Aufgabe eines Schulprogramms, im Wandel Stabilität der Ziele zu gewährleisten. Was ist also aus den Projekten in Weiterentwicklung des Schulprogramms 2006 geworden, inwiefern haben sie den Entwicklungsprozess geleitet oder waren zumindest sein Rahmen? An dieser Stelle wollen wir diese Projekte kurz bilanzieren.

### ✧ Bilanz Weiterentwicklung »Lernschwierigkeiten bearbeiten«

In der Schule wurde ein Förderkonzept für Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen und Rechtschreiben entwickelt sowie ein standardisierter Förderplan erstellt. Zudem wurde eine Kollegin mit der Wahrnehmung von Aufgaben rund um die „Förderkurse“ beauftragt. Da sich diese Beauftragung schwerpunktmäßig auf das Fach Deutsch und die damit verbundenen Schwierigkeiten bezieht, wurde eine weitere Kollegin mit den Aufgaben „Förderung im Fach Mathematik“ beauftragt. Diese koordinieren das Kursangebot im Förderbereich und entwickelt es kontinuierlich weiter. So sind im Wahlunterricht zum Beispiel Förderkurse Mathematik und Deutsch wie auch eine Mathematik-Pfiffikus-AG fest verankert.

Die individuelle Förderung der Schüler muss zentraler Entwicklungsbereich unseres Gymnasiums bleiben. Somit wird dieser Bereich in der Fortschreibung des Schulprogramms in den Bereichen „Individuelle Förderung und Unterrichtsentwicklung“ und „Ganztagsschule“ aufgenommen und darin weiterentwickelt.

### ✧ Bilanz Weiterentwicklung »Moderne Fremdsprachen«

Der bilinguale Zweig ist seit Jahren fest etabliert und in ein Angebot für alle Schüler überführt worden. Ab dem Schuljahr 2011/2012 wird versucht, das Angebot des bilingualen Geschichts-

kurses in der Oberstufe zu etablieren. Dafür wurden die personellen Ressourcen in Englisch erhöht sowie das Stundenkontingent erweitert.

Spanisch ist an unserer Schule seit 2009/2010 als zweite Fremdsprache eingeführt und etabliert. Angelehnt an das bewährte Konzept des Wahlunterrichts Französisch Plus wird auch Spanisch Plus als Wahlunterricht angeboten. Die besonderen Maßnahmen der Weiterentwicklung sind abgeschlossen und dieser Bereich wird im Rahmen der ständigen Schulentwicklungsprozesse seinen Raum behalten.

### ✧ Bilanz Weiterentwicklung »Präsenzbibliothek«

Die Präsenzbibliothek hat im Rahmen der schuleigenen Homepage nun einen eigenen Auftritt und die Recherchemöglichkeiten für Schüler und Lehrer wurden erweitert. Geplant ist, dass die Nutzer von ihrem häuslichen Arbeitsplatz aus auf den Medienkatalog der Schule zugreifen können. Neue Kollegen werden in die Nutzung der Bibliothek eingewiesen und die Öffnungszeiten wurden dank des großen Engagements der Eltern ausgeweitet.

Ein erweitertes Raumangebot mit Moderationsmaterialien kann aus Platzmangel leider nicht verwirklicht werden. Auch die Vernetzung der Bibliothek über den Bibliotheksführerschein im Dokumentationsbogen ist noch nicht vollzogen.

Dafür jedoch wurde ein Selbstlernzentrum eingerichtet, in dem Materialien und Handapparate für einzelne Kurse der Naturwissenschaften zu finden sind. Zudem wird seit 2011 eine pädagogische Bibliothek als Teil der Präsenzbibliothek entwickelt, die pädagogische Literatur zur Weiterbildung der Lehrer, aber auch interessierter Schüler vorhalten wird.

Die besonderen Maßnahmen der Weiterentwicklung sind abgeschlossen und dieser Bereich wird im Rahmen der ständigen Schulentwicklungsprozesse seinen Raum behalten.

### ✧ Bilanz Weiterentwicklung »Schule entschleunigen«

Das im Schulprogramm 2006 projektierte neue Pausenkonzept wurde so erprobt und erwies sich in der Praxis aus den unterschiedlichsten Gründen nicht als Erleichterung.

Dennoch bleiben sowohl die Pausengestaltung als auch der Bereich „Schule entschleunigen“ im Fokus der Weiterentwicklung. Sie werden in der Fortschreibung des Schulprogramms im Bereich „Schule und Gesundheit“ aufgenommen und in unterschiedlichen Projekten weiterentwickelt.

### ✧ Bilanz Weiterentwicklung »Soziales Lernen«

Das Projekt „Soziales Lernen“ ist seinerzeit aus den Bereichen „Mediation“ und „Prävention“ entstanden. Zentrale Vorhaben, wie sie im Schulprogramm 2006 beschrieben wurden, sind verwirklicht, dabei unter anderem die Implementierung von Thementagen in den einzelnen Jahrgangsstufen. Zukünftig ist eine stärkere Fokussierung auf das Feld „Mediation – Konfliktbewältigung durch Schüler“ angedacht. Ein erster Schritt ist der „Fragebogen zur Förderung der sozialen Kompetenz“, den jeder Schüler in seinem Schultagebuch findet.

Die besonderen Maßnahmen der Weiterentwicklung sind abgeschlossen und dieser Bereich wird im Rahmen der ständigen Schulentwicklungsprozesse seinen Raum behalten.

Wie werden die Prozesse nun zukünftig weitergeführt, welche Schwerpunkte werden wir setzen?

Waren 2006 Projekte aus den Bereichen *Soziale Kompetenz* (Konfliktfähigkeit), *Methoden- und Fachkompetenz* (Sprachliche Bildung, Begabungen fördern und fordern und Lernschwierigkeiten bearbeiten, Arbeitstechniken, Lerntechniken, Präsentationstechniken), *Schulkultur* (Schule entschleunigen, Eltern einbinden, Kultur erleben) in der Weiterentwicklung, werden wir für die Fortschreibung des Schulprogramms also in größeren, vernetzten Dimensionen denken und damit den Projekten eine breitere Basis geben.

Diese Hinwendung zu ganzen Feldern der Entwicklung hat seine Gründe sicherlich auch in den Bewegungen innerhalb der hessischen Schullandschaft. Seit 2006 lassen sich unter anderem folgende große Bewegungen an hessischen Gymnasien beobachten, die gleichsam als „bildungspolitische Megatrends“ bezeichnet werden können:

- **Entwicklung hin zu ganztägig arbeitenden Schulen**
- **Zunehmende Individualisierung von Lernprozessen und Förderung des einzelnen Schülers**
- **Fokus auf den Unterricht und Orientierung an Kompetenzen**

Alle „Trends“ werden wir in unserer Fortschreibung des Schulprogramms aufnehmen und ihnen durch einzelne Projekte und Maßnahmen ein Gesicht geben – dies geschieht nicht, weil sie Trends sind, sondern weil wir von der Wirksamkeit für unsere Schule überzeugt sind:

Wir werden unseren *Ganztagsbereich* weiterentwickeln, weil wir die Förderung unserer Schüler noch intensiver und strukturierter vorantreiben wollen.

Wir waren wohl eine der ersten Schulen im Main-Kinzig-Kreis, die sich mit dem *kompetenzorientierten Unterrichten* in allen Gremien, Fachschaften und durch externe Unterstützung auseinandergesetzt haben, weil wir Unterricht verändern und stärker auf Selbstständigkeit und Kompetenzerwerb setzen wollen und auch müssen. Das bleibt aber nicht die einzige Bemühung in diesem Bereich, so verzahnen wir kompetenzorientiertes Unterrichten mit weiteren Instrumenten der Unterrichtsentwicklung und individuellen Förderung, z.B. mit dem an unserer Schule entwickelten Methodentrainer einschließlich Dokumentationsbogen, den Methodentagen, den Angeboten im Wahlunterricht, aber auch der Würdigung besonderer Leistungen im schulischen und außerschulischen Bereich als Förderung im ideellen Sinne.

Wir nehmen mit dem Entwicklungsfeld „Schule und Gesundheit“ ein Angebot des Hessischen Kultusministeriums im Rahmen des Zertifikats „Gesundheitsfördernde Schule“ auf, um die an der Albert-Einstein-Schule Lernenden, Lehrenden und Arbeitenden als ganze Menschen in den Blick zu rücken.

Nicht alle Felder der Weiterentwicklung lassen sich dabei aber noch so akkurat unseren einzelnen Zielen zuordnen, wie es bei den Projekten von 2006 der Fall war, sondern verwirklichen sich in größeren Zusammenhängen.

So zielt das Entwicklungsfeld „**Ganztagsschule**“ auf Selbst-, Sozial-, Methoden- und Fachkompetenz unserer Schüler, genauso wie es aber auch zur Entwicklung unserer Schulkultur beiträgt.

Und für das Entwicklungsfeld „**Schule und Gesundheit**“ steht sicher die Selbstkompetenz der Schüler im Vordergrund, jedoch hilft es uns auch, unsere „Schulkultur“ ganzheitlich weiterzuentwickeln.

Das Entwicklungsfeld „**Individuelle Förderung und Unterrichtsentwicklung**“ nimmt die Unterrichtsqualität in den Fokus des schulischen Entwicklungsprozesses, jedoch ebenso wie die Methoden- und Fachkompetenz und die Selbstkompetenz der Schüler.

Alle vermeintlich „neuen“ Entwicklungsfelder sind für uns die stringente Fortführung der „alten“ Projekte in Weiterentwicklung, das Schulprogramm von 2006 das Fundament für die Fortführung 2012.

So geht die Weiterentwicklung „Lernschwierigkeiten bewältigen“ im Entwicklungsfeld „Ganztagschule“ auf wie auch die Weiterentwicklung „Präsenzbibliothek“. Die Weiterentwicklung „Schule entschleunigen“ und das Projekt „Soziales Lernen“ gehen im Entwicklungsfeld „Schule und Gesundheit auf“, die Weiterentwicklung „Moderne Fremdsprachen“ im Entwicklungsfeld „Individuelle Förderung und Unterrichtsentwicklung“.

Damit präsentieren wir nicht „alten Wein in neuen Schläuchen“, sondern wollen durch neue Projekte und Entwicklungsfelder auf der Basis unserer bereits definierten Zielen Kontinuität wahren und Wandel gestalten.

Wir erfinden unsere Schule nicht mit jedem Schulprogramm neu, sondern entwickeln sie sinnvoll und auf der Basis unserer individuellen Entwicklungstradition weiter.

## 3 Die Felder zur Weiterentwicklung

### Entwicklungsfeld »Individuelle Förderung und Unterrichtsentwicklung«

#### Individuelle Förderung und Unterrichtsentwicklung

##### Wovon wir uns leiten lassen

Wir arbeiten zielorientiert und betreiben die individuelle Förderung unserer Schüler sowie Unterrichtsentwicklung unter Anbindung an entsprechende Aspekte

- des letzten Schulprogramms der AES (Stand 2006)
- des Schulinspektionsberichts der AES (Stand 2007)
- der entsprechenden Zielvereinbarungen mit dem SSA MKK
- aus „Individuelle Förderung in Hessen“ (23. August 2010)
- des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität, insbes. Qualitätsbereich VI
- der aktuellen Bildungsstandards, Kerncurricula, Lehrpläne und Handreichungen des HKM.

Der Schwerpunkt unserer Unterrichtsentwicklung liegt seit 2009 im Bereich „Kompetenzorientierung“, womit sich die Leitidee des Förderns und (Heraus-) Forderns von Kompetenzen verbindet.

#### Organisationsstruktur:

Die *Arbeitsgruppe Unterrichtsentwicklung* ist Teil der Steuerungsgruppe der AES und besteht seit dem Jahr 2006. Die *Schulkoordinatoren für Kompetenzorientiertes Unterrichten* arbeiten seit 2010, ebenso wie die Gesamtkoordinatorin, die auch die AG Unterrichtsentwicklung leitet und als Fachbereichsleiterin des FB I an die Schulleitung angebunden ist.

In Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für die „Gesundheitsfördernde Schule“ und „Ganztagsschule“, die ebenfalls Teil der Steuerungsgruppe sind, werden alle genannten Bereiche intern vernetzt.

#### Dokumentation:

Arbeitsprotokolle, Tischvorlagen, Präsentationen in Gesamtkonferenzen, Informationsbriefe u.Ä. in der Anlage.

#### **Was wir bisher getan und erreicht haben**

Die im Folgenden benannten Entwicklungsbereiche sind bestehende Bausteine unseres Förder-Konzepts und z.T. bereits im Schulprogramm 2006 verankert:

#### Dokumentationsbogen (DB)

- AES-Schülerportfolio seit Schuljahr 2002/03
- Weiterentwicklung nach Evaluation durch Schüler-, Eltern- und Lehrerbefragung (siehe Anlage 1)
- Einarbeitung der Ergebnisse (Aktualisierung in den jeweiligen Neuauflagen)

*verantwortlich:* AG Unterrichtsentwicklung

**Ziele:** fachübergreifendes Arbeiten, Schülerinteressen wecken und in den Unterricht einbeziehen, Selbstständigkeit und Planungs- sowie Arbeitskompetenz fördern, soziale und personale Kompetenzen anregen

#### Methodentage 5/6 und Methodentrainer (MT)

- seit dem Schuljahr 2005/06 durchgehendes Sockeltraining für unsere SuS der Jahrgänge 5/6 auf Basis gemeinsamer Fortbildungen durch einen externen Trainer des SSA MKK bis SJ 2010/11
- Entwicklung eines schriftlichen Methoden-Trainers durch gemeinsame Festlegung von Standards in Fachkonferenzen sowie Übernahme von Methoden-Patenschaften durch verschiedene Fächer seit dem Schuljahr 2008/9
- Evaluation des MT durch Schüler-, Eltern- und Lehrerbefragung (siehe Anlage 1)
- Einarbeitung der Ergebnisse und Neuauflage des MT zum SJ 2011/12 (siehe Neuauflage)

*verantwortlich:* AG Unterrichtsentwicklung

**Ziele:** früh eine Basis für Methodenkompetenz schaffen, abgestimmte Standards bei Arbeitsmethoden vermitteln, selbst gesteuertes Arbeiten unserer Schüler unterstützen

#### Informationsabend zum „Methodenlernen an der AES“

Eltern können sich auf einem erstmals im Schuljahr 2010/11 durchgeführten Informationsabend, der dem ersten Jahrgangselternabend vorgeschaltet war, über die Instrumente und das Konzept der AES zum „Methodenlernen“ informieren. Die Veranstaltung

wurde im Rahmen der Gesamtbefragung zur Schulqualität zum Schuljahresende evaluiert und von den Eltern mehrheitlich als gut bewertet.

*verantwortlich:* Fachbereichsleitung AF I und Stufenleitung 5/6

**Ziele:** Eltern das Konzept zum Methodenlernen transparent machen und über die Art des Einsatzes der Förderinstrumente informieren, um eine angemessene Unterstützung der Kinder zu gewährleisten.

#### Zusatzunterricht, Förderpläne und Angebote zur individuellen Förderung im Wahlunterricht

- Einführung einer Unterrichtsstunde „Neue Medien“ in Jahrgang 6 zur Vermittlung von Medien-Kompetenz im Schuljahr 2008/09
- eine zusätzliche Unterrichtsstunde in Englisch in Jahrgang 7 seit 2008/09 zur Vorbereitung auf den bilingualen Unterricht in den Sachfächern Erdkunde und Geschichte sowie eine zusätzliche Stunde in Mathematik in Jahrgang 8 zur Vorbereitung auf den Landeswettbewerb Mathematik
- eine zusätzliche Unterrichtsstunde in Deutsch in der Einführungsphase mit dem Titel *Oberstufe intensiv*, zur Wiederholung grundlegender Kompetenzen je nach Stand der Lerngruppe (Rechtsschreibung, Zeichensetzung, Zitier- und Aufsatztechnik)
- Gemeinsame Vorgaben für die Förderplanerstellung und den Umgang mit Förderplänen
- Förderkurse zur Stärkung fachlicher Kompetenzen (D, M)
- Wahlunterrichtsangebote zur Stärkung persönlicher Interessen sowie fachlicher Qualifikationen
- Wiederaufnahme des Trainings zu *Jugend debattiert* und Durchführung einer internen Ausscheidung in Jahrgang 8 im Schuljahr 2009/10, gesponsert durch die Buchhandlung Thielemann-Kraft

*verantwortlich:* Stufenleitung 8/9, Ganztagsbeauftragte, Fachbereichsleitung AF I

**Ziele:** Standards für die vorgeschriebene Förderplanarbeit abstimmen, SuS in Grundkompetenzen in D, E und M fördern und Schwächen ausgleichen helfen sowie SuS in ihren Interessen und Stärken weiter fördern.

#### Würdigung besonderer Leistungen

- öffentliche Verleihung von internen und externen Auszeichnungen (z.B. Vorlesewettbewerb und Mathematikolympiade), Dokumentation auf der Homepage
- Schüler des „Monats“ auf der Homepage
- Klassenraum des Jahres: Sauberkeit, Ordnung und Gestaltung
- Teilnahme an Wettbewerben
- in Jahrgang 8 im Schuljahr 2009/2010 Wiederaufnahme des Trainings zu *Jugend debattiert* durch das Fach Deutsch (Konferenzbeschluss) und Durchführung eines internen Entscheids, Preise gesponsert durch die Buchhandlung Thielemann-Kraft

*verantwortlich:* stellvertretender Schulleiter

**Ziele:** individuelle und gemeinschaftliche Anstrengungen und Leistungen anerkennen und öffentlich würdigen, personale und soziale Kompetenz als wichtige Werte herausstellen

### Kompetenzorientierung

Die Ausrichtung und Entwicklung des Unterrichts in Richtung „Kompetenzorientierung“ durch das HKM wurde als konsequenter und zur AES passender Weg der Unterrichtsentwicklung aufgegriffen und als Prozessaufgabe (siehe Anlage 2, Teil I) umgesetzt:

- Implementierung durch Info in GKs zu KU und BS ab Februar 2009 etc.
- Abfragen zum Stand des Kollegiums bzgl. Kompetenzorientierung im Unterricht
- Fortbildung Fachgruppen E, F, Spa ab März 09
- Pädagogischer Tag durch SSA MKK zu BS und KU im Juni 09
- Entscheidung über Teilnahme an Fortbildungsprogramm (Neue Sprachen), Deutsch, Mathematik, NaWi, PoWi, Medienbildung in GK 1. HJ 2009/10
- Vor Beginn Benennung von Schulkoordinatoren für die Fortbildung - Fr. Barth (FS), Hr. Bauer (Nawi), Hr. Hiesberger (M), Fr. Kadner (D), Fr. Kochalski (POWI/G), Hr. Langenfeld (Medienbildung) - und Gesamtkoordinatorin Fr. Zimmermann
- Teilnahme aller Kolleginnen und Kollegen an Fortbildungen sichergestellt zu Beginn von 2011
- regelmäßige Information des Kollegiums über den in- und externen Entwicklungsstand zu Bildungsstandards und KU sowie Abstimmung eines gemeinsamen Kompetenzverständnisses als Basis für die Weiterarbeit
- Vorbereitung der Arbeit in Teams zur Umsetzung der Kompetenzorientierung im Unterricht und Erstellung der Fachcurricula ab SJ 2011/2012

*verantwortlich:* Gesamtkoordinatorin und Schulkoordinatoren sowie Fachsprecher/innen

**Ziele:** Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben im Sinne einer gezielteren Förderung unserer Schüler in Richtung Kompetenzaufbau, Eigenständigkeit und Selbstverantwortung, Einbeziehen unserer Förderinstrumente DB und MT, Unterricht auf der Basis zunehmender Diagnosekompetenz der Lehrerinnen und Lehrer, gezielte Ausrichtung von Aufgabenformaten und mehr qualitative und quantitative Wahlmöglichkeiten des Aufgabenangebotes im Unterricht

### Was wir in Zukunft tun und erreichen wollen

Wir werden alle oben genannten bewährten Förder-Bausteine in geplanter und zielorientierter Weise fortführen, in geeigneter Weise evaluieren und weiterentwickeln bzw. ggf. ersetzen:

Für die Weiterentwicklung bzw. Überprüfung von **Dokumentationsbogen** und **Methodentrainer** gilt das bisherige Verfahren. Die Instrumente wurden zum Schuljahr 2011/12 in einer Broschüre miteinander verbunden. Alle Schüler des 6. Jahrgangs erhielten zum Schuljahresbeginn die Neuausgabe. Die Klassen 5 bekommen sie frühestens nach den Herbstferien (s.u.). Alle weiteren Jahrgänge der Sekundarstufe I arbeiten mit der Erstfassung.

Arbeitsauftrag SJ 2011/12:  
Evaluation und Weiterentwicklung Ende SJ.

Arbeitsauftrag SJ 2012/13:  
Dienstversammlung mit den Klassenlehrern 5/6 zum Thema „Einführung der Förderinstrumente MT und DB“ zu Beginn des Schuljahrs.  
Die Eltern des 5. Jahrgangs werden im ersten Halbjahr 2010/11 auf einem **Informationsabend zum Thema „Methodenlernen an der AES“** informiert.

Arbeitsauftrag SJ 2011/12:

Terminierung und Durchführung des Informationsabends zum Methodenlernen in Jahrgang 5 sowie Evaluation der Veranstaltung im Rahmen der Gesamtbefragung zur Schulqualität am Ende jeden Schuljahrs.

Beide Instrumente, DB und MT, werden in Klasse 5 im Zusammenhang mit dem ersten Teil der **Methodentage 5/6** eingeführt. Die **Schulung neuer Kolleginnen und Kollegen** zur Durchführung wird intern erfolgen müssen, da der bisherige Fortbildner am SSA MKK ab diesem Schuljahr nicht mehr zur Verfügung steht. Die Stufenleiterin Jahrgang 5 ist bereit, den Materialpool zu betreuen und weiter zu entwickeln. Ein Verantwortlicher / eine Verantwortliche für die Fortbildung muss gefunden werden.

Arbeitsauftrag SJ 2011/12:

Übertragung des Aufgabenbereichs durch die Schulleitung, Terminierung und Durchführung der Fortbildung sowie Terminierung und Durchführung der Methodentage 5/6 im SJ.

Die **Würdigung besonderer Leistungen** wird wie bisher über die Homepage der AES und im Rahmen besonderer Veranstaltungen stattfinden.

Arbeitsauftrag SJ 2011/12:

Beauftragung eines / einer weiteren Verantwortlichen zur Unterstützung des stellvertretenden Schulleiters.

Die Teilnahme am **Wettbewerb Jugend debattiert** erfolgt mit den Jahrgängen 8 und mit der E-Phase ab Schuljahr 2010/11 wieder offiziell im Regionalverbund Hanau. Der Schulentscheid wird nach den Weihnachtsferien im Januar/Februar 2012 durchgeführt.

Arbeitsauftrag SJ 2011/12:

Übertragung des Aufgabenbereichs *Jugend debattiert* an zwei Verantwortliche durch die Schulleitung, Terminierung und Durchführung von *Jugend debattiert*, Kontaktaufnahme mit dem Sponsor Buchhandlung Thielemann-Kraft.

Arbeitsauftrag SJ 2012/13:

Abstimmung zwischen den Fachgruppen Deutsch und Politik und Wirtschaft in Fachkonferenzen: Der Jahrgang 8 sollte ab SJ 12/13 durch die Powi-Lehrer/innen in *Jugend debattiert* eingeführt werden, die E-Phase weiterhin durch die Deutschlehrer/innen. (Die Verteilung auf zwei Fächer wird durch die verbindliche Durchführung von Lernstandserhebungen in Jg. 8 in den Hauptfächer D, E, M notwendig.)

Reservierung von Mitteln aus dem Fortbildungsbudget für die Schulung des nächsten Lehrerteams *Jugend debattiert*.

**Die Organisation des Zusatzunterrichts in Englisch, Mathematik und Medienkunde** sowie die **Förderpläne** werden beibehalten. *Oberstufe intensiv* kann derzeit aus Kapazitätsgründen nicht fortgesetzt werden, obwohl sich das Konzept bewährt hat.

Die **Angebote zur individuellen Förderung im Wahlunterricht** werden in kleineren Schülergruppen nach Diagnose des Förderbedarfs durch den jeweiligen Fachlehrer intensiviert (D, M). Im Weiteren erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Lernerfolge durch Kooperation von Fachlehrer und Förderkursleiter. Frei werdende Plätze können nach demselben Prinzip für die Förderung weiterer Schüler genutzt werden (siehe Anlage).

Arbeitsauftrag SJ 2011/12:

Evaluation und Überarbeitung am Ende des Schuljahrs.

Im Bereich der Lesekompetenz-Förderung wird ab dem SJ11/12 der Förderkurs „**Leselust entdecken**“ für Schüler der Klasse 5 mit Leseproblemen und -hemmungen durch eine externe Lesepatin mit Anbindung an die Präsenzbibliothek angeboten. Die Förderschüler/innen werden von ihren Deutschlehrern eingeladen.

Arbeitsauftrag SJ 2011/12:

Evaluation des Konzepts.

Im Bereich **Kompetenzorientierung** (siehe Anlage) gilt als Ziel die Erstellung von Fachcurricula und möglichst einer Unterrichtseinheit in Lehrerteams bis Ende 2011/12. Die schulinternen Konzepte zur Gesundheitsförderung, zur Leseförderung, der Sexualkundelehrplan sowie Methodentraining 5/6, Methodentrainer und die Arbeit mit dem Dokumentationsbogen werden in die Fachcurricula einbezogen. Die Erstellung einer abschließenden Vergleichsarbeit (unabhängig von den vorgeschriebenen Arbeiten) wird angestrebt und nach dem ersten Pädagogischen Tag entschieden.

Arbeitsauftrag SJ 2011/12:

Ein erster Pädagogischer Tag soll einen Austausch über die Entwürfe der Fachcurricula in den Fachgruppen und die Vernetzung ermöglichen.

Der Bereich Medienbildung wurde vom SSA MKK entgegen anderer Zusagen nicht unterstützt und muss eigenständig fortgeführt werden.

Ein zweiter Pädagogischer Tag soll der fachübergreifenden Klärung dienen.

Arbeitsauftrag SJ 2012/13:

Langfristig wird die Entwicklung eines Schulcurriculums mit fachübergreifender Unterrichtsplanung und ggf. neuen Lern-Strukturen bis zum Ende des SJs angestrebt.

Verantwortlichkeit: In allen oben genannten Bereichen sind die bisher als Verantwortliche genannten Personen weiterhin als solche aktiv, bis nach Abschluss von „Meilensteinen“ ggf. neue Verantwortliche an ihre Stelle treten bzw. Arbeitsgruppen aufgelöst werden können. Neue Aufgabenbereiche werden wie üblich ausgeschrieben und in einem transparenten Verfahren durch die Schulleitung vergeben.



## Entwicklungsfeld »Ganztagsschule«

### Ganztagsschule

Die Albert-Einstein-Schule ist seit dem Schuljahr 2008/2009 in das Ganztagsschulprogramm mit pädagogischer Mittagbetreuung mit der Zuweisung einer Lehrerstelle aufgenommen und ist somit eine ganztägig arbeitende Schule nach §15 des Hessischen Schulgesetzes. Im Schuljahr 2009/2010 erhielt sie zum ersten Mal den geldlichen Gegenwert einer halben Lehrerstelle (€ 23.000,-).

Die Öffnung der Schule über den zeitlichen Rahmen der Pflichtstudentenzeit hinaus ist vor allem eine Reaktion auf die gymnasiale Schulzeitverkürzung und die damit verbundenen gestiegenen Anforderungen an die Schüler.

#### Allgemeine Ziele der Ganztagsschule

Die Schule möchte mit ihrem qualifizierten und vielfältigen Nachmittagsangebot (14:00 - 15:35 Uhr) die Kinder und Jugendlichen bei der Bewältigung ihres Schulalltages unterstützen, ihnen gezielt helfen, mögliche Lernschwächen auszugleichen, gleichzeitig aber auch ihre vorhandenen Interessen und Talente in den verschiedensten Bereichen stärken, so dass sich jeder Schüler bestmöglich entfalten kann. Das Wahlunterrichtsangebot ist abgeleitet aus den pädagogischen Zielen der Schule und soll darüber hinaus die überfachlichen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen fördern.

#### Angebote im Rahmen der pädagogischen Mittagsbetreuung

Ihren Zielen entsprechend ergänzt die Albert-Einstein-Schule an jedem Schultag in der Woche den Regelunterricht durch ein umfangreiches Wahlunterrichtsangebot. Die Kurse werden größtenteils von Lehrkräften der Schule geleitet, manche Angebote, wie etwa die Haus-

aufgabenbetreuung oder die Sportangebote, finden jedoch auch in Kooperation mit Eltern und qualifizierten Vertretern von Vereinen und anderen außerschulischen Institutionen statt.

Das aktuelle und vielseitige Wahlunterrichtsangebot der Albert-Einstein-Schule ist auf der Homepage der Schule einsehbar (siehe Anhang) und erstreckt sich derzeit auf folgende Bereiche:

- Förder- und Betreuungsangebote
- Sport- und Bewegungsangebote
- musisch-künstlerische Angebote
- Mathematisch-naturwissenschaftliche Angebote
- Angebote in den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur
- Fremdsprachenangebote

Die schuleigene Cafeteria bietet den Schülern ein warmes Mittagessen an fünf Tagen in der Woche.

Das Gymnasium verfügt über ein großzügiges Außengelände, auf dem die Kinder und Jugendlichen in ihren Pausen spielen und toben können, das mit seinen Grünflächen und Sitzbänken aber auch Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten bietet. Auch die Präsenzbibliothek, die jedem Schüler frei zugänglich ist und von einem ehrenamtlichen Elternteam betreut wird, dient als Aufenthaltsraum, in dem in Ruhe gelesen, gespielt und gelernt werden kann.

### **Allgemeine Hinweise zum Wahlunterrichtsangebot**

Alle Kurse im Rahmen der pädagogischen Mittagsbetreuung werden den Schülern als Wahlunterricht anerkannt. Die Teilnahme an diesen Angeboten ist grundsätzlich freiwillig, jedoch muss jeder Schüler der Albert-Einstein-Schule in den Jahrgangsstufen 5 bis 9 neben dem Pflichtunterricht insgesamt fünf Jahresstunden oder zehn Halbjahresstunden Wahlunterricht belegen. Drei dieser Jahresstunden sind fest im Stundenplan der Sekundarstufe I verankert, die restlichen beiden Jahresstunden können die Schüler über die Wahl des bilingualen Erdkunde- und Geschichtsunterrichts in den Jahrgangsstufen 8 und 9 oder über die Teilnahme an Kursen des Wahlunterrichtsangebots am Nachmittag erreichen.

Die Anmeldung zu den Wahlunterrichtskursen erfolgt durch die Eltern zu Beginn des Schuljahres. Nach erfolgter Anmeldung besteht die Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme zumindest für die Dauer eines Schulhalbjahres, danach kann der Schüler nach schriftlicher Abmeldung durch die Eltern einen neuen Kurs belegen. Fehlzeiten werden von den Eltern schriftlich entschuldigt.

Der Wahlunterricht wird im Zeugnis mit dem Vermerk „teilgenommen“, „mit Erfolg teilgenommen“ oder „mit gutem Erfolg teilgenommen“ bewertet und ist nicht versetzungsrelevant.

### **Ziele (kurz- und mittelfristig)**

- „Bewegte Mittagspause“ – Ausleihe von Sport- und Spielgeräten sowie Öffnung der Turnhalle in der Mittagspause (Schuljahr 2011/2012)
- Evaluation des Wahlunterrichtsangebots sowie dessen Fortschreibung auf Grundlage der Evaluationsergebnisse (Schuljahre 2011/2012, 2012/2013)
- Umschichtung der zur Verfügung gestellten Landesmittel (100% Geld anstelle von Stellenzuweisung zugunsten weiterer Honorarkräfte) (Schuljahr 2012/2013)
- Weiterentwicklung der Vernetzung mit außerschulischen Partnern (Schuljahr 2012/2013)
- Überprüfung des Angebots der Cafeteria im Rahmen von gesundheitsfördernder Schule (Erwerb des Teilzertifikats „Ernährung und Verbraucherbildung“ – siehe Punkt „Gesundheitsfördernde Schule“) (Schuljahr 2012/2013)
- Verbesserung der Aufenthaltsmöglichkeiten für Schüler in Absprache mit dem Schulträger (Einrichtung eines Multifunktionsraums/einer Mensa)



## Entwicklungsfeld »Schule und Gesundheit«

### Schule und Gesundheit

#### Unsere Grundlagen

Gesundheit gilt weithin als eines der höchsten Güter des Menschen. Sie ist gleichzeitig aber auch am schwierigsten zu handhaben: So lange man gesund ist und unter keinen Einschränkungen zu leiden hat, ergibt sich für die meisten Menschen die Notwendigkeit nicht, sich um die eigene Gesundheit und deren Erhalt wesentlich zu kümmern. In solchen Zeiten wird selbst gesundheitsschädliches Verhalten von vielen als nicht oder nur minder gefährlich eingestuft und die intakte Gesundheit häufig unreflektiert gefährdet oder gar geschädigt. Ist die Gesundheit jedoch erst dauerhaft gestört, lässt sich der vorherige Zustand meist nicht oder nur unter großen Schwierigkeiten wieder herbeiführen.

Weil sich für Heranwachsende die Weichen für ein gesundes Leben in einer Zeit stellen, in der sie die Tragweite des eigenen Handelns noch nicht voll überschauen können, muss Schule neben dem Elternhaus den Belangen der gesundheitlichen Fürsorge und dem Gesundheitsschutz der anvertrauten Kinder in besonderer Weise Rechnung tragen. Gesundheit und Gesundheitsförderung sind nicht das Ergebnis des Wollens und Handelns einzelner, sondern das Resultat eines Zusammenwirkens von vielen. Aus dieser Erkenntnis leiten wir als Albert-Einstein-Schule unser Engagement im Bereich der gesundheitlichen Unterstützung unserer Schüler ab.

#### Unsere Aufgabe

Die Albert-Einstein-Schule sieht sich bei der Gesundheitsförderung der Schüler in einer doppelten Verantwortung: Zum einen muss der Schul- und Unterrichtsbetrieb den kinder- und jugendgesundheitlichen Anforderungen möglichst gerecht werden, um die Gesundheit der Schüler zu bewahren und ein erfolgreiches Arbeiten in der Schule zu gewähren. Zum anderen bemühen wir uns, den Schul- und Unterrichtsbetrieb darüber hinaus gezielt gesundheitsfördernd zu gestalten, um die gesundheitliche Entwicklung der Schüler nachhaltig positiv zu unterstützen und bis über die Schulzeit hinaus zu festigen. Bemühungen, die Kinder und Jugendlichen bei der Ausbildung einer gesunden und gesundheitserhaltenden Lebensführung zu unterstützen, gehören ebenfalls hierzu.

Bei Schule handelt es sich jedoch nicht nur um einen Lernort für Heranwachsende. Schule ist gleichfalls der Arbeitsplatz vieler Erwachsener. Deren Gesundheitserhaltung und -förderung soll daher nicht außer Acht gelassen werden. Schule muss sich zu einem Ort entwickeln, an dem die gesundheitlichen Belange aller Beteiligten angemessen Berücksichtigung finden.

#### Unser Weg

Die Ausrichtung unseres schulischen Handelns auf gesundheitliche Aspekte bietet uns die Möglichkeit, unsere Schüler (aber auch das gesamte Schulpersonal) ganzheitlich in den Blick zu nehmen. Schule braucht nicht nur gesunde und rege Köpfe, Bildung und Erziehung fordern und prägen den gesamten Menschen.

Das Zertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“ des Hessischen Kultusministeriums gibt uns hierfür ein Instrumentarium an die Hand, mit dessen Hilfe wir unsere Arbeit vor dem Hintergrund einer gesundheitsfördernden (salutogenetischen) Ausrichtung hinterfragen und unsere Bemühungen um eine positive Gesundheitsentwicklung unserer Schulgemeinde planen, bündeln und steuern können.

Mit dem Erwerb erster Teilzertifikate hat sich die Albert-Einstein-Schule bereits auf den Weg gemacht, eine „Gesundheitsfördernde Schule“ zu werden. Der Teilbereich „Sucht- und Gewaltprävention“ ist bereits im Schuljahr 2010/11 zertifiziert worden, das Teilzertifikat „Bewe-

gung und Wahrnehmung“ wurde am 04.10.2011 durch das Staatliche Schulamt Hanau vergeben. Der vollständige Erwerb des Prädikats „Gesundheitsfördernde Schule“ ist mit den Bemühungen um die Teilzertifikate „Ernährung und Verbraucherbildung“ sowie „Lehrergesundheit“ für die kommenden beiden Schuljahre geplant.<sup>1</sup>

Nach vollständiger Zertifizierung im Schuljahr 2012/13 werden diese Bemühungen jedoch nicht abgeschlossen sein. Wie es auch die Zertifikatskriterien vorsehen, wird jeder Teilbereich einer im vierjährigen Turnus erfolgenden Evaluation und Weiterentwicklung unterzogen.

Für Schule ist es jedoch nicht hinreichend, die Bemühungen um die Gesundheit der Schüler allein an körperlichen Aspekten auszurichten. Die WHO spricht hier von „health“ im Sinne einer seelisch-körperlichen Unversehrtheit. Wichtig für Schule ist ebenso ein Bereich, den man mit „Wohlergehen“ – „well-being“ – weiter fassen muss und der die Schüler auf ihrem Weg in eine erfolgreiche und von Zufriedenheit geprägte Zukunft in den Blick nimmt.

### **Einzelne Schritte**

Bei den Bemühungen um eine koordinierte Gesundheitsförderung greift unser Konzept, aufbauend auf einer vorrangig an der körperlichen Gesundheit orientierten Präventions- und Förderungsarbeit in der Mittelstufe (z.B. Suchtprävention, Bewegungsförderung, Ernährungsschulung,...) die Schüler der Oberstufe mit einem „Lifeskill-Training“ gezielt auf einen erfolgreichen Start in die weitere Ausbildung und das spätere Berufsleben vorzubereiten (z.B. Berufsorientierung, Selbstorganisation, Stressbewältigung,...). Eine Lifeskill-Ausrichtung des Lehrens und Lernens (LSBE = life skills-based education), also die Vermittlung und Erprobung von Strategien zur erfolgreichen Lebensbewältigung, ist laut Unicef ein wesentliches Qualitätskriterium und wichtiges Ziel von Bildung („quality education“).<sup>2</sup>

Diese bereits als „Zukunftstag“ an der Schule etablierten Bemühungen sollen langfristig ausgebaut und zu einem „Gesundheitstag“, der mit vielfältigen Angeboten die Schüler sowie ihre gesundheitlichen Belange ganzheitlich in den Blick nimmt, auf die gesamte Schulgemeinde ausgeweitet werden. Auf diese Weise sollen die Bemühungen um Suchtprävention und Gesundheitsförderung sowie Lebenslaufgestaltung miteinander verzahnt werden. Für die Schüler wird dies in einem „Gesundheitsführerschein“ übersichtlich dargestellt und von ihnen darin dokumentiert. Ein verstärktes Methodentraining der Schüler der E-Phase, das ein erfolgreiches Arbeiten in der Oberstufe vorbereiten soll, soll ebenso hiermit verbunden werden. Wie auch die Kompetenzorientierung des Unterrichts an der Albert-Einstein-Schule werden hierdurch positive Effekte im Bereich von Selbstorganisation des Lernens, Stressbewältigung und Effizienzförderung erreicht und gefestigt (siehe Punkt „Kompetenzorientierung“). Denn gesund ist nach einem orientalischen Sprichwort nicht derjenige, der keine Probleme hat, sondern derjenige, der flexibel mit ihnen umzugehen und sie zu lösen versteht.

Um die Bewegung unserer Schüler im schulischen Rahmen zu fördern, wird an unserer Schule in Klasse 5 der Sportunterricht dreistündig erteilt. Dies ist in den höheren Jahrgängen aufgrund fehlender Raumkapazitäten leider nicht möglich. In den Jahrgangsstufen 6-9 der Mittelstufe soll dies durch eine wöchentliche „Bewegungsstunde“ kompensiert werden: In wöchentlich einer Stunde des Fachunterrichts werden verstärkt Bewegungseinheiten eingebaut und Methoden der Lernförderung durch Bewegung angewendet. Beginnend mit der 1. Unterrichtsstunde am Montag „wandert“ diese Stunde im wöchentlichen Rhythmus weiter durch den Stundenplan (zunächst rückt sie innerhalb des gleichen Tages eine Stunde weiter, bis sie dann den Wochentag wechselt; der reguläre Sportunterricht wird dabei übersprungen). Der Klassensprecher informiert den betreffenden Fachlehrer in der vorhergehenden Fachstunde darüber, dass in seiner nächsten Stunde „Bewegungsstunde“. Darüber hinaus sollte in jeder Stunde die Möglichkeit zu Bewegung gegeben und Methoden des „Bewegten Lernens“ genutzt werden.

Ein breit gefächertes Sportangebot im Rahmen des Wahlunterrichts bietet den Schülern vielfältige Bewegungsanlässe und rundet die Ausrichtung auf eine möglichst bewegungsreiche Tagesgestaltung an der Albert-Einstein-Schule ab (siehe dazu auch Punkt Ganztagschule).

<sup>1</sup> „Lehrergesundheit“ im SJ 2011/12, „Ernährung und Verbraucherbildung“ im SJ 2012/13. Daran schließt sich eine konsequente Überwachung der Kriterienerfüllung und eine reflektierte Überarbeitung des Erreichten an.

<sup>2</sup> [www.unicef.org/lifeskills/index\\_7205.html](http://www.unicef.org/lifeskills/index_7205.html) (Stand: 12. März 2011)

### **Unser Ziel**

Die Albert-Einstein-Schule nimmt sich zum Ziel, ihr pädagogisches Konzept und ihr schulisches Handeln für alle Mitglieder der Schulgemeinde gesundheitsfreundlich und gesundheitsfördernd zu gestalten. Dies erfordert vielfältige Anstrengungen. Wir sind uns dessen bewusst, dass wir dieses Konzept noch nicht in seiner vollen Tragweite erfüllen. Wichtig jedoch ist, dass erste Schritte an unserer Schule verwirklicht sind und weitere Schritte sich in Arbeit befinden. Hierin befinden wir uns in Übereinstimmung mit der Definition einer „Gesundheitsfördernden Schule“ des Hessischen Kultusministeriums.<sup>3</sup> Selbst wenn wir auch noch nicht auf jedes einzelne Problem eine Antwort haben, ist die Albert-Einstein-Schule bereits eine „Gesundheitsfördernde Schule“. Und auch wenn Schwierigkeiten oder Rückschritte eintreten sollten, lassen wir uns davon nicht beirren und von unserem Vorsatz abbringen, für uns und unsere Schüler besser und „gesünder“ zu werden. Hierzu werden wir uns jeden Tag dessen bewusst, was Gesundheit ist und was Gesundheit braucht – und zwar für die Schüler und für uns.

### **Zeitplan**

- Im Schuljahr 2011/12 Beantragung des Teilzertifikates „Lehrergesundheit“
- Im Schuljahr 2012/13 Beantragung des Teilzertifikates „Ernährung und Verbraucherbildung“ und damit Erwerb des Gesamtzertifikates „Gesundheitsfördernde Schule“
- Bis zum Schuljahr 2013/14 Konzeption und nach Möglichkeit erste Durchführung eines zentralen „Gesundheitstages“, Dokumentation für die Schüler in einem „Gesundheitsführerschein“

---

<sup>3</sup> Die „Gesundheitsfördernde Schule“ ist eine Schule, die der Gesundheit eine zentrale Bedeutung im Alltag einräumt. Sie hat einen Schulentwicklungsprozess mit dem Ziel eingeleitet, ein gesundheitsförderndes Klima zu schaffen. Die Förderung der Gesundheit der Schüler, der Lehrerinnen und Lehrer sowie des nicht unterrichtenden Personals am Arbeits- und Lernplatz Schule ist eine wesentliche Zielsetzung. Daraus resultiert eine nachhaltige und strukturelle Verankerung der Gesundheitsförderung als Ganzes im System Schule. In diesen Prozess sind die baulichen, organisatorischen und sozialen Bedingungen des Miteinanders in Schule unmittelbar mit einzubeziehen. (HKM: Grundlagenpapier Schule und Gesundheit Hessen 2004-2008)

## 4 Der Fortbildungsbedarf

Fortbildung bleibt elementarer Bestandteil der beruflichen Realität und wird aus diesem Grund auch der „dritte Ausbildungsabschnitt“ für Lehrkräfte genannt.

Der allgemeine Fortbildungs- und Qualifizierungsbedarf der Albert-Einstein-Schule ergibt sich aus den Zielen der Schule.

Fortbildung und Qualifizierung dienen also der Verbesserung der Unterrichtspraxis, der Effizienzsteigerung zur Verringerung der Arbeitsbelastung, der Verbesserung des Lehrerverhaltens, der Schaffung von Synergien und der Entwicklung eines funktionalen und auf die Lehrkraft passenden Zeitmanagements.

Oder anders ausgedrückt: Die Lehrkraft soll befähigt werden, zu unterrichten, zu beurteilen, zu diagnostizieren, zu beraten, zu erziehen, Unterricht, Schule und Selbstkompetenz zu entwickeln (siehe PE-Konzept der Albert-Einstein-Schule).

Im Rahmen der Fortschreibung des Schulprogramms 2012 ergibt sich jedoch eine Schwerpunktsetzung, die aus den formulierten Entwicklungsfeldern entsteht.

Während jede Lehrkraft die individuelle Fortbildung selbst plant und dabei nach gegebenen Möglichkeiten unterstützt und beraten wird – zum Beispiel im Rahmen der Jahresgespräche –, werden aus dem Fortbildungsbudget der Albert-Einstein-Schule primär Veranstaltungen, die direkt aus den Entwicklungsfeldern abgeleitet werden können, finanziell unterstützt.

Dies betrifft bevorzugt folgende Fortbildungen:

### Individuelle Förderung und Unterrichtsentwicklung

*individuelle und gemeinsame Fortbildung*

im Bereich „Jugend debattiert“

im Bereich „Kompetenzorientiertes Unterrichten“ – dabei wird im weiteren, bereits laufenden Prozess nach Bedarf entschieden, ob schulintern fortgebildet und gearbeitet wird oder ob gegebenenfalls noch einmal externe Fortbildner hinzugezogen werden.

im Bereich „Methodentage“ – hier wird das schulinterne Fortbildungskonzept weiterentwickelt.

### Ganztagschule

*individuelle Fortbildung*

zur Betreuung von Schülern mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen und Rechtschreiben

zur Betreuung von Schülern mit Verhaltensauffälligkeiten und Funktionseinschränkungen

<i>gemeinsame Fortbildung</i>	Schulinterne Fortbildungen für interne und externe Mitarbeiter ohne pädagogische Ausbildung, z.B. im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung Tätige
-------------------------------	--

## Schule und Gesundheit

<i>individuelle Fortbildung</i>	im Bereich „Bewegung und Wahrnehmung“ im Bereich „Ernährung und Verbraucherbildung“ im Bereich „Prävention“
<i>gemeinsame Fortbildung</i>	im Bereich „Lehrergesundheit“ – ggf. bei Bedarf auch durch externe Fortbildner

## Epilog

Das Schulprogramm 2006 und die Fortschreibung 2012 sind Teil unseres Schulentwicklungsprozesses.

Sie sind aber nicht der Abschluss des Prozesses, sie sind Meilensteine auf einem Weg.

Gleichwohl sie nicht lediglich Momentaufnahmen darstellen, bleiben sie immer in der Zeit, in der sie dokumentiert wurden, verhaftet.

Und gleichwohl sie den Rahmen unserer zukünftigen Entwicklungsprozesse darstellen, die Leitplanken, wird sich unsere Schule bereits morgen neuen Aufgaben stellen, die hier noch nicht angedacht sind, und Entwicklungen einleiten müssen, die hier noch nicht vorhergesehen werden können.

Und so sehen wir bereits jetzt der nächsten Fortschreibung unseres Schulprogramms entgegen.

„Weiterentwicklung ist immer auch Störung, die Komfortgrenze muss überschritten werden. Weiterentwicklung bedeutet oftmals Aushalten, aber auch Überwinden von Konflikten und das kostet Kraft und Zeit.

Wir reisen weiter in dem Bewusstsein: Langsamer ist schneller.“

(Breuer / Warnke „Veränderung ist eine Reise“. In: Pädagogik 4/10)